



RUHPOLDINGER Gemeiner Anzeiger

FASCHINGSZEITUNG DER „WETZSTOANA“

Nummer 6

Unsinniger Donnerstag, den 1. März 1973

Preis 1.50

Bürgermeister Schneider ein JUSO!

Rathaus (eigener Bericht). Es stimmt schon, unser neuer Bürgermeister „Franz der Schneidige“ ist Mitglied der CSU, der „Centralen Sparkassen Union“. Es stimmt also nicht, daß er oft bei der FDP gesehen wurde, bei „Frauen- und Damen-Partys“, ein Woina soll sogar behauptet haben, er sei ja einwandfrei DKP („Dreister Kalauer Produzent“).

Der Socken-Lucki und sein Freund der Welssepp setzten sich zumindest gehörig dafür ein, daß SPD in Ruhpolding als „Schneider-Partei dominiert“ übersetzt wird.

Mehrere alte Ruhpoldinger sind sich nicht ganz sicher, ob unser Schneidermeister Bürger nicht doch ein NPD-ler ist, ein „Neuwirt-, Post- u. Dorfstadlhocker“. PWR Zellermeister meinte zu unserem Reporter: „Zur PWR, der Partei wamperter Ruhpoldinger“ würde er noch nicht ganz passen!“ Sulzner-Jupps UW („Urschlauer Wählergruppe“) hat an Franzens Sieg zumindest mit „geschneidert“.

Max v. Inzing und seine Mannen reagieren stocksauer auf den Verdacht, Schneider sei bei der JU. Sie wissen ja, verehrte Leser, der „Jagd-Unfallgeschädigten“, denn, und da hat Inzinger recht, nicht auf der Jagd nach ihm, sondern auf der Verfolgungsjagd auf den Alt-Radler Sterhias verunglückte der junge Bürgermeister.

Kein Mensch leugnet, daß er Mitglied des SCR ist, dem anerkannten „Schafkopf-Club Ruhpolding“, wo der Schlachtruf „Schneider“ sehr häufig vernommen wird. Übrigens Herbohl soll in dieser Runde verhindert haben, daß „garnetg'stochn“ jetzt „rot“ heißt, es bleibt beim „Schwarz“.

Beim FVV ist der Bürgermeister nicht (Vorsitzer Gallalf erst kürzlich: „Ich bin aus dem Schneider“) weil er gegen den „fremden Verkehr“ ist. Das behaupten wenigstens die Forsthäusler.

Beim GTEV D'Miesbacher ist er. Er war nämlich dort in der Sparkasse und hat da seine Frau kennengelernt. GTEV heißt in diesem Fall: „Gemeinschaft der toll und einmalig Verliebten“.

Zweiter Hasenmeister Bürgerknopf, der es ja wissen mußte, weil er seit Jahren mit ihm zusammenarbeitet, ließ keinen Zweifel, daß Schneider ein JUSO ist.

(Lesen Sie bitte auf Seite 2 weiter).

Hiermit widerrufe ich meine Verlautbarungen zur Bürgermeister- und Gemeinderatswahl wie folgt:

Zeller Luggi

Aus dem Inhalt:

Vorolympischer Ringkampf	Seite 7
Neueröffnung: Club 66	Seite 10
Saustall	Seite 11
Sex-Muffel	Seite 13
Roman	Seite 16

Aus der Ruhpoldinger Heimatbühne



„Alles in Ordnung!“

Eine fatale Verwechslung

Wieder einmal hatte ein Anwärter die harte Probe bestanden (20 Halbe Bier trinken, ohne aufzufallen, ja ohne aufzustehen), um in den Ruhpoldinger Rad-, Rauf- und Biersportverein e.V. und Flaschistenbewegung aufgenommen zu werden. Pflichtgemäß obwaltete der Präsident seines Amtes und stellte darüber neben der Urkunde, den begehrten Mitgliederausweis aus. Und weil er in der Eile seine Brille nicht fand, siegelte der Willi mit einem Souvenir-Stempel einer längst bewältigten Vergangenheit seine Unterschrift ab. Daß beim Stempelabdruck der Pleitegeier noch durchschimmerte, konnte der Gute mangels Brille nicht sehen. Die Verwechslung kam an den Tag, weil selten ein Mißgeschick allein kommt und ausgerechnet dieser Ausweis durch höhere Gewalt bei der Behörde landete, womit das Schicksal seinen Lauf nahm. (Weiter auf Seite 11)

Verlautbarungen des Bürgermeisters

Es ist unwahr, daß ich eine Patenschaft mit der westsibirischen Großstadt Kemerowo anstrebe, um den Gemeinderat auf Kosten der Bundesregierung nach Sibirien schicken zu können.

Um meine Mitbürger vor Schaden zu bewahren, empfehle ich aus eigener Erfahrung, vor Antritt einer Fahrradtour unter Anleitung eines Fahrlehrers im Speedwaystadion mehrere Übungsstunden zu absolvieren.

Liebe Mitbürger und auch Bürgerinnen, bitte unterlassen Sie es mir laufend neue Witze erzählen zu wollen. Die kenne ich ja schon alle.

**Ist eine Wahl! Bin ich erste Wahl!
Euer Wahlner Rudi**

Mitteilung des Baubüros der Gemeinde

Beim letzten Hochwasser in den Straßen Ruhpoldings verursacht durch vereiste Kanaldeckel, wurde erstmals der Versuch gemacht, mit Schneepflügen das Wasser von den Straßen zu beseitigen. Der Versuch muß als gescheitert angesehen werden. Den Hausbesitzern wird empfohlen, auch in Zukunft ihre Kanaldeckel selbst freizupickeln.

Vom Gemeinderat

Der Gemeinderat glaubt, daß es nun endlich an der Zeit wäre, die katastrophalen Verkehrsverhältnisse in der Bahnhofstraße in Ordnung zu bringen. Bis jetzt ist es nämlich nur nervenstarken und rücksichtslosen Fahrern möglich, die nach Abzug der Parkplätze verbleibende 3 m breite Rinne zu befahren. Nun will man am Bahnhofplatz und beim Meier Kiosk Ampeln aufstellen, um die Rinne jeweils einseitig zu befahren.



„Jetzt bi i wieda voll do! Gott sei Dank, denn Nachfolger habst deanscht koan!“

Die Mär vom toten Hund

Der Bärnhausl hatte einen Hund,
von jung auf war der ganz gesund,
doch eines hat sein Herr vergessen,
zu sagen, er soll keine Schafe fressen.
Ein Knall, ein Schuß, der Hund war tod,
der Hausl einen lauten Schreier tut:
Oh! Anderl, Du richt'st mi zam,
des war der einzig den ma ham.
I geh auf's Gricht Du kennst mi schlecht,
des Geld für'n Hund von dir i mecht.
Geld und Angst beides ha i net,
für di und dei'm Hund scho zwoamoi net.
Auf'm Gricht da wars dann so,
jeder war mit dem Urteil froh:
Der z'Traustoa sagt: vergeßts den Haß,
fahrts hoam Ihr zwoa und drinkts a Maß!

Nachrichten aus dem Kirchenleben

Es ist eine alte Sitte, den Firstbaum eines Neubaus zu stehen. Fürchtet Euch nicht der Sünde, denn dieser Diebstahl ist von hohem kulturellen Wert. Ja, er ist selbst Sorge unseres letzten Kaplans gewesen, mit dem uns ein genialer Lehrmeister verloren gegangen ist. Wollt ihr dann den Firstbaum vom blockierenden Kran holen, dann lassen sich sogar die Fachmänner von der Stromversorgung vom Kaplan mit Rat und Tat helfen. Denn nur dieser wußte, daß auch so ein Kran eine Seele hat, nämlich Sicherungen.

Und achtet auf die List des Helfenden: läßt nie den eroberten First von ihm einsperren, denn nur er hat dann die Schlüssel für die Türen.

**Wo die Welt noch in Ordnung,
ist es der Wirt nicht!
Im Gernhoch-Haus**

(Fortsetzung von Seite 1)

Bürgermeister Schneider . . .

Zumindest war! Denn der bekannte „Jubel- und Sportorganisator – JUSO“ löst noch immer Jubel aus mit seinen Witzen und Kalauern, nur mit der Sport-Organisiererei, er tat es schließlich fast sieben Jahre als Skiclubvorsitzender, lebt er in letzter Zeit etwas auf Kriegsfuß. Hat ihm doch diese schöne Arbeit der Mayerheini weggeschnappt! Jetzt freut sich nach Merkels, Ohls und Schneiders Frau auch Mayers Annegret, daß ihr Heini endlich mal so manchen Abend nicht heimkommt.

Gemeinderat Masern legt aber wert auf die Feststellung, daß der Kalauer „Wer mit 20 kein Sozialist ist, hat kein Herz; wer aber mit 40 noch immer einer ist, hat kein Hirn“ nicht vom Bürgermeister stammt, sondern vom Engländer Kirchenkrank.

Suche 2 Kegelbuam

Keine schwere Arbeit, da Automatic meistens funktioniert!

Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen Keglern mitteilen, daß die Verhandlungen mit dem zuständigen Straßenbauamt nun in ein erfolversprechendes Stadium gelangt sind und somit die Frostaufbrüche auf meiner Bahn demnächst beseitigt werden.

Erfolg: Die Kugel kann somit wieder leichter und unkomplizierter aufgelegt werden.

Dem Sepp vom Zellerberg möchte ich an dieser Stelle mitteilen, daß während der Bauarbeiten keine Trainingsstunden stattfinden können.

„Jupp, der Moore“

„Drei Bayern und ein Schwabe in München“

Eigentlich wäre es ein Filmtitel, leider aber ist es bittere Wahrheit.



Der Feuerwehrkommandant, unser Hoch- und Tiefbau Miche, die Meise von Buchschachen, Ferdl der Hornige sowie der Schwabenwirt fuhren am 31. Januar 1973 nach München, um ihren Freund Vestei im Harlachinger Krankenhaus zu besuchen. Warum sie aber anstatt zum Vestei in eine Entbindungsklinik nach Unterhaching kamen, ist bis heute ungeklärt. Geklärt ist nur, daß sie von einer Münchner Tankstelle aus zu Hause beim Brezlbäck Korbin angerufen haben, wo denn eigentlich das Harlachinger Krankenhaus sei.

So etwas kann vorkommen:

1. wenn man nicht auf seine Tochter hört;
2. wenn man einen blinden ausgedienten Fernfahrer dabei hat;
3. wenn ein Mann aus dem Bayerischen Kongo dabei ist;
4. wenn einer fährt, der seine Sturzverletzungen (sprich Kopfverletzung) nicht ausgeheilt hat.

Fazit: Gott sei Dank sind nicht alle kranken Kameraden in München.

Reisebüro Friesinger bietet an:

3-Tagesfahrt nach Arzt – Hörgering – Scharam. Preis
NB.: Reisepaß, Impfzeugnis und Taufschein nicht vergessen!

Kreis junger Frauen finanziert Kunsteisstadion

Angeregt von dem großen Erfolg des Trachtenpuppenverkaufs für gemeinnützige Zwecke durch den Kreis junger Frauen hat die Gemeindeverwaltung vorgeschlagen, der Kreis wolle die Puppenfabrikation in größerem Umfang aufnehmen und den Erlös zum Bau des Ruhpolder Eisstadions zur Verfügung stellen. Es wurde berechnet, daß ca. 20 000 Puppen zum Preis von 50.– DM notwendig sind, um die nötigen Eigenmittel von 1 Mill. DM aufzubringen. Die Bevölkerung wird heute schon aufgerufen, die gesparten Spendenbeträge für das Hallenbad zum Kauf der Puppen zu verwenden. Die SPD wird gebeten, roten Rupfen für die Röcke, die CSU schwarze Samtbänder zu stiften. Die Aktion hat für die Beteiligten aber auch einen persönlichen Vorteil, denn die Männer der „aktiven“ jungen Frauen können sich heute schon ausrechnen, wie lange sie eine „sturmfreie Bude“ haben.

Wissenswertes von der Post:

Die Bevölkerung wird gebeten, Briefmarken nicht an den meist von den Preußen belagerten Schaltern zu kaufen, sondern sich der selten gutfunktionierten Postwertzeichenautomaten zu bedienen.

Hunde sind nicht immer die schlimmsten Feinde unserer Zusteller. Sollte einer unserer tapferen blauen Mannen wieder ein Gänserich angreifen (so geschehen bei Caspari), so werden wir rücksichtslos von der Waffe (Sprühdose) Gebrauch machen. Also: Gänserich an die Leine!!

Die Abgabe von Bier, Limonade, Weißwürste, Lüngerl, Wiener, Regensburger usw. erfolgt ab sofort nur noch an unsere besten Kunden: Hallweger Hans (Volksbank), Jonkuhn Klaus (Kreissparkasse), Asterix (Kriegenhofer), Ehrw. Schwester Kaltenmarkner (Kinderheilstätte), Zeller Hans und Nitzlader Werner (Kiosk), Haßberger Benno (Rentner).

gez. Bender, Breitenfellner, Heigermoser, Kastner

Wandertip der Woche:
„Vom Jodlschmied zum Pfarrzentrum“.
Am besten an einem Mittwochabend.
Emeran der Urige.

Kurhaus wird abgerissen

Krumme Gasse (aufklärender Bericht). Um endgültig der andauernden und ewigen Nachfragerei, wegen des Kurhausverkaufs, ein Ende zu setzen, wird dasselbige diesen Herbst abgerissen. Die Tenne gleich mit, damit wenigstens zum Schluß noch Geld gespart wird.

Warum kommt man zu diesem Entschluß?

1. Daß das Verkaufsgerede endlich verstummt.
2. Alle anderen Wirte dann mehr Geschäft machen.
3. Degener außerdem die wöchentlichen Geldtransporte einstellen will.
4. Das Personal zum Wasserschöpfen ans neue Ruhwinkl abgestellt wird.
5. Damit Borek, Adametz und Schweidler sich mehr um Frau und Kind kümmern können.
6. Platz für einen ortsnahen Publikums-Eisplatz gebraucht wird.

Unfall auf der Paßstraße

Auf der Straße von der Nesslauer Alm nach Brand ereignete sich weiland ein Unfall. Der Seehuber Irgi fuhr mit seinem Sex-Tonner LKW talwärts, da kam der Gimpl Andi mit dem Moped, in bekannt schneidiger Manier, um die Kurve – und schon war's passiert!

Der Andi prallte an das Lastauto. Mit erschrockenem wie ärgerlichen Gesicht stieg der Irgi aus und schrie unter den LKW hinein: „Is dir wos passiert?“ Langsam kroch der Andi unterm Moped hervor und ebenso langsam (Andi ist Maurer) meinte er: „Irgi jetzt host a Glück g'habt, daß dein Wong nix feit. Daß mei schene weiße Maurerhosn dreckat worn is, macht nix, i hob no fuffzehn dahoam!“

Die Getränkesteuer kommt weg!



Sie lachen bereits!

Fernsehprogramm

29. Februar (abends)

18.30 Uhr Drehscheibe (Baumfällen mit Geierstanger Toni und Moser Sepp)

19.00 Uhr Hinterseer Nik beim Muas'n (nach Schwabenbauern-Rosi Rezept)

19.05 Uhr Baum hängt

19.10 Uhr Fernsehfachdiskussion. Thema: Waldeseln. Teilnehmer: H. Branderschmied, H. Stockreiter, G. Aschenbrenner, H. Schweiger, A. Oberhauser. Leitung der Sendung: Fellner Paul und Gewerkschafts Schorsch.

19.55 Uhr Baum hängt immer noch.

20.00 Uhr Nachrichten aus der Lengau. (werden unterbrochen, wenn der Baum fällt).

20.15 Uhr Heimatfilm: „Hängende Bäume“.

22.00 Uhr Spätnachrichten. (werden unterbrochen, wenn der Baum fallen sollte)

1.00 Uhr Voraussichtlicher Sendeschluß (außer der Baum hängt nicht mehr!)

Unser Chef ist nie da,
das haben wir gern,
wir schätzen ihn nah
und lieben ihn fern.

Die Mädchen von der Sparkasse

Er soll gesagt haben

Rohr-Fritz: „Einen Unternberg bitte, aber gut einschenken!“

Blumen-Erich: „Wo ist meine wertvolle Urkunde“

Maurer-Schorsch: „Übernehme die Bauaufsicht von sämtlichen Baustellen!“

Hellwig-Maria: „Der Posthalter hat seinen Postkeller uneigennützig dem Fernsehen zur Verfügung gestellt“.

Jungkreß: „Teifi, jetzt wäre ich doch bald mitten auf dem Weg eingeschlafen“.

Weindl, der lachende Bergwirt: „Hahahaha hihhi hohoho . . .“

Weinseis-Felix: „Gemischte Sauna? Nee, es bleibt beim mono!“

Sehzger-Werner: „Endlich ham's amoi einbrochn. So a Reklame“.

Sterhias: Natürlich kandidiere ich, natürlich, 1978, natürlich wieder, natürlich.

Mayer (oHG): Wer übernimmt für uns das Schmuggeln von Ausländern?

Der Bitschei-Boder: Außer guten Gebrauchtwagen gibt es bei mir auch Dauerwellen.

Streiw-Max: „Jeder im Bauhof hat einen Führerschein und ein Fahrzeug. I ho no koan.“

... des Bier
wead beim Neuwirt
am meisten gsuffa!



Architektenwettbewerb

Den Ruhpoldinger Architekten fällt nichts Neues mehr ein. Es ist zum Schämen. Der junge Architekt Praxenberger hatte eine gute Idee: Wie wäre es mit einem Wettbewerb?

So soll es jetzt auch sein. Statt immer selbst auf etwas Neues kommen zu müssen, läßt man ab sofort andere denken.

Schwierig wird es im Bereich des Hallenbades und der Schule, weil ausgerechnet dort ein Eisstadion hin soll. „Welchen Stil sollen wir den da noch finden“ jammert der Veitsepp, „jetzt haben wir Ruhrpott-Stil für's Bad (schwarz in schwarz), original Österreichisches Walmdach (sehr beliebt) für die Schule, Fabrikstyling für die Sporthalle und Starenkastenlook für die Gaststätte. Vielleicht bildet sich gar der Postrudi noch ein, wir machen für's Eisstadion Bayerische Bauart mit viel Holz usw. Nein! dies überlassen wir ruhig den Reit im Winklern, die haben das besser los!“ „Sehr richtig“ entgegnete Wimmerbauer-Schwiegersohn Rudi (Lechner nicht Reiter, d. Red.).

Als die Stimmung richtig angeheizt war, beruhigte ein Mann vom Bauausschuß die anwesenden Baufachleute. Er meinte, die verschiedensten Baustile haben auch was Gutes. So glaubten viele, hier wäre jetzt auch die Bundeswehr stationiert in den Laichhäusern, oder unterm Marienheim befindet sich eine große Fliegerhalle vom Aero-Club, oder der Volksbank-Anbau ist ein neues Hallenbad für die Kunden. Die Tennishalle wird als großes Mistbeet gehalten. Die Kreissparkassensfassade als Musterausstellung für RIPA-Fliesen. Das neue Café Pichler als Hinweisbau für das Moderne.

Einmalig und revolutionierend gestaltet ist die Bergstation des „Rauschberg-Rodellifts“, doch leider sehen dieses Gebäude die wenigsten, weil dieser Lift nie in Betrieb ist.

Der oft an Wirtshäusern gesehene
VW TS - JL 17

gehört jetzt dem Saliter-Nik.
Mein neuer Wagen hat das Kennzeichen TS-JL 16.
Pfarrer Illing

Die Geschichte von den Pässen, die wo anders hin wollten als die Kegler oder ein Hindernisrennen

So kann man den Kegelausflug vom Morgenrauen nennen. Die Anträge wurden 6 Wochen vorher gestellt. Das Visa bezahlten die Frauen vgm letzten Wirtschaftsgeld, damit die Kegler so schnell wie möglich nach Budapest fliegen. Da mußten sie so eine Unglücksnachricht kriegen: Die Pässe waren alle verschwunden und wurden auch so schnell nicht gefunden, weil sie die Bundespost in die DDR geschickt hat, die wußten halt nicht, wo Ruhpolding liegt. Einen Tag vor Abflug mit 8-Tage-Bart und Arbeitsgewand, sind alle schnell noch zum Fotografen gerannt. Die Kameras liefen heiß, es soll auch welche zerrissen haben, kein Wunder bei den Gaunervisagen von den Keglerknaben. Die Gemeinde hat erste Hilfe geleistet und Zweitpässe ausgestellt auf die schnelle und – 3 Wochen nach dem Ausflug waren auch die Originale wieder zur Stelle.

Neues von der Bücherei

„Sturzflüge mit meiner . . .“

Dramatische Fliagag'schichten. — Autor: Uhren-Willi.

„Adieu, Erwin“

Ein ergreifender Zukunftsroman aus dem Ruhpoldinger Jagd-Schloß. Von Mo Büwurm.

„Des host Du g'sagt!“

Zitatensammlung vom Unterebner.

„§ 218“

Mit einer kritischen Entgegnung vom Kechtmarei und befürwortenden Worten vom Bücherwurm.

„Die Schwiegersöhne der Elisabeth C.“

Ein Hotel-Roman.

„I sag Dir alles“

Ein Nachschlagewerk für Fischer, Eisschützen, Kegler und Fußballer vom Schrobei-Verlag.

Ruhpoldinger Notizen

Die CSU frohlockt – die SPD trauert

Die TZ vom Freitag, 23. 2. 1973 meldet: Ruhpoldings Bürgermeister Franz Fischer – nur wenige Monate dauerte also die Amtszeit von Franz Schneider. — Gott sei Dank sehen sich beide ähnlich, denn diese Zeitung konnte einen Schneider nicht von einem Fischer unterscheiden.

Privat-Zoo-Schulz in Ruhpolding-Zell

Besichtigung nur nach tel. Vereinbarung unter Nr. 692 (bitte lange läuten lassen). Vorhanden: Spaniel, Schnauzer, Finken, Schildkröte, Pony, Reitpferd, amputierter Spatz und sonstige Haus- und Gartentiere.

Durch intensives Essen (hauptsächlich Knödl) und Trinken (hauptsächlich Bier) ist es mir gelungen

3 Zentner

auf die Waage zu bringen.

Meik K.

Hinweis des Verlages:

Bei den beiden Ausgaben der Gästezeitung handelte es sich noch nicht um die Faschingszeitung.

... und des Bier wead beim
„Posthalter“
am meisten gsuffa!



Es soll wahr sein

daß die Rauschberger-Musi jetzt drei Musiker mit langen Haaren sucht. Was nicht schwer fallen dürfte. Grund: die Miesenbacher haben ihnen wieder mal den Rang abgelaufen und spielen mit drei Mädchen.

daß die Polizei einen Mann namens Holland oder aus Holland gefragt haben soll: „Haben sie Papiere?“ dieser dann geantwortet hat: „Ja, ein paar Biere habe ich schon!“

daß der Schafbauernwirt auf der Suche nach einem Bier, statt in den Almhof zum Mayer Ernst kam.

daß der Preis für das Zeller Sepp Buch wegen der starken Nachfrage von DM 6.75 auf DM 6.74 ermäßigt werden konnte;

daß es sich beim Grünfutter-Silo des Seehuber Heini um keine Sternwarte handelt;

daß sich der Plenk-Valei nach dem Skifahren in St. Moritz im Mercedes-Wildwasserfahren übte;

daß alle SPD-Gemeinderäte fluchtartig den Schützenstand verließen, als sich Anni Hofherr im Pistolenschießen versuchte.

daß der Toni auf der Ranch vom Wimmerbauern statt den dritten Stier von hinten, den dritten von rechts abgestochen hat;

daß der Seehuber Jirgi nicht nur Waffen, sondern weiße Mäuse und Affen heim bringt. Oma weiß es!

daß der Hansenbauer Hansei nicht mit Sprengstoff-Poller, sondern mit der Neuwirts-Mauer gerauft hat.

daß der Bauern Lenzei von der Weingartenleit'n sich mit Skiwachs eingeseift hat;

daß der Dorfschmied Hans schon am Sonntagabends um 6 Uhr in die Arbeit ging, weil er das Gebetläuten mit dem Frühmütläuten verwechselt hat (nach einer dreitägigen Bierreise);

daß außer dem Skiclub jetzt auch D'Wetzstona Schanzen bauen.

Kaufe jede Menge

Vogelfutter

für meinen Vögel-Center am Verkehrsamt.

Immobilien-Annerl

Kommen auch Sie zum Vinzenz - in den gemütlichen

Dorfstadt

Jeder kann natürlich Vinzenz zu mir sagen, denn meinen Namen Krivoszudzsky kann nicht einmal ich aussprechen.

Zellerwirts Hans jun.

liefert außer Autotüren und Hosentüren
alle Türen
hauptsächlich

Joka-TÜREN

Warnung!

Meinem letzten Kunden habe ich statt Fertigschweiß ein Schamottmehl verkauft.
Bei Deckenputz besteht Einsturzgefahr.

Matzl-Voit, Cheflagerist

**Wir befördern keine Elefanten,
dafür jede Menge Leute**

die schmucke(r)

Rauschbergbahn

Nicht die Halle hat Wellen –
sondern die Wellen sind in der Halle,
darum nicht



Wellenhallenbad
sondern Hallenwellenbad.

Wir warnen jeden

Gemeinderatskandidaten vor dem „sicheren“ zweiten Listenplatz!

Die letztmals Geschädigten:

Huber Mathias	CSU
Baumgartner Ernst	SPD
Zeller Hans	PWR
Zeller Sepp	FDP
Gastager Alois	UW

Zwei Prachtkerle, dank

FROLIC

Geier-Hansei und Rudi Regei

Suche

Zweitbulldog

weil ich sonst wieder mit der Schaufel den ganzen Adlerhügel freischaufeln muß.

Franz Schneider

nicht Bürgermeister – sondern nur Bürger

Ruhpoldinger G'schichten

Zum schnellen Lesen in kürzester Form!

Ein „Mensch-Ärgere-Dich-Nicht“-Verein soll gegründet werden. Der Großsepp von Gstatt hat beim SPD-Faschingskranz in der Raffner Almküche schon geheim trainiert. – Eisenarzt hat sich nicht Ruh-Polding sondern Müll-Dorf angeschlossen. Sieg ist Sieg sagen die Gewinner! – Der Griawihans versuchte mit Elektroschock und anderer Behandlung einen Christbaum über den Sommer zu retten, doch es half nichts, er wurde braun und dürr. Sie können ihn besichtigen, da wo er (der Griawi) vorher g'wohnt hat. – Kohlen statt Nüsse wollte eines nachts der Adlerstanger-Franz aus dem Kühlschranks essen. – Sodl-Voits Plackerei mit einem Hackstock, den er für eine Mühltonne gehalten hatte, wurde durch seine Mutter beendet. – Der Rodellift am Rauschberg wird im Mai oder Juni wieder eröffnet. – Raffner-Hausls Ziegentransport scheiterte, weil der Boden des Mopedanhängers durchgebrochen ist. – Ansager Baldauf ist jetzt spät auf. – Der Sulzner-Jupp ist schon wieder beim Märchenschuster gesehen worden. – Die Artikel vom „Kritischen Stammtisch“ erscheinen ab sofort nicht mehr im Ruhpoldinger Anzeiger. Dem Hoada-Sepp sind die Themen und die Zeit ausgegangen. – Nicht klar ist, wieviel ein Sparer sparen muß, daß er die neue Dusche im Volksbankkeller benutzen darf.

Preis Ausschreiben

Nachdem mein **Hotel Steinbach am Westernberg** dauernd mit dem **Haus Steinbach** vom Zeller Sepp oder dem **Sport-Hotel am Westernberg** (Kleinecke) und **Haus Westernberg** (Haßberger) verwechselt wird, suche ich einen neuen Namen.

Der Gewinner erhält einmal Gratismassage!

Namen wie Monotel, Saliter-Alm, Sauna-Hotel, Hotel Rosskopf, Haus zum Otto-Lift usw. wären mir selbst eingefallen.

Mitglieder, die vom Egger Voit, dem Kassier der Miesebacher naug'schmissen werden, nehme ich gerne auf.

Kastner Schorsch
D'Rauschberger, Der Kassier

Wer
baut mir

Fanggitter

bei meinem Sagbach? Denn das Baden im ungeheizten Wasser ist so ungesund.
Prospekt an Adlerhans, Geiern

Es ist uns bekannt, daß im Weitsee (Obersee) das Baden verboten ist. Wir sind aber der Ansicht, daß bei großen Schneetreiben und sehr kaltem Wasser ein hineinfallen mitten im See und versenken aller Angelgeräte noch lange kein Baden ist.

Weitseefischer Maxi und Kaminkira Karre

Was die Ziege
für den Bock
ist für die Augen

RODENSTOCK

Hintergründe der Brunnenbohrung in der Fuchswiesen aufgedeckt

Angeregt durch die besorgniserregenden Gespräche an Wirtshäustischen sowie Anfragen bei der letzten Bürgerversammlung sah sich die Redaktion des RGA genötigt, wegen der Traunsteiner Brunnenbohrung im Gebiet der Fuchswiesen-Laubau Nachforschungen anzustellen.

Es ist einem Spezialistenteam gelungen, den Bohrungen auf den Grund zu gehen und ein unerwartetes Ergebnis an den Tag zu bringen. Es stellte sich heraus, daß die Wasserleitung nach Traunstein nicht gelegt wird, um die ausgetrocknete Kneippanlage für die Traunsteiner Wassertreter wieder in Betrieb zu nehmen; dies war nur ein Vorwand. Ein findiger Ruhpoldinger Bauer mit einer Almhütte in der Laubau hatte herausgefunden, daß bei starker Wasserentnahme aus seinem Laubauer Ziehbrunnen seine saueren und moosigen Felder am Fuße des Unternbergs eine wesentliche Trocknung aufwiesen. Als der Bauer im Ruhpoldinger Gemeinderat von der Planung eines Golfplatzes im Süden Ruhpoldings erfuhr, wurde er sofort hellwach, denn er war sich sofort der Tragweite eines starken Wasserentzuges bewußt.

Und seit dem laufen die Projekte Wasserbohrung und Golfplatz auf Hochtouren.

Hausschlachtungen

übernehme auch ich.

Neuwirt – Telefon 224 – (Telefon ab 1. Sept. 1724)

Um meine Bügel- und Aufhängeautomaten am Tragseil vor weiterem Rost zu schützen, kaufe ich jede Menge

alter Regen- und Sonnenschirme

Versuche im letzten Sommer haben bewiesen, daß dadurch die Liftanlage vor Umwelteinflüssen geschützt wird.

Die gutmütige Skilift- und Schwammerl-Transportanlage am Weingarten

Fehlt's an Hosenschmuck

geh zu Hosen-Schmuck

oder

Brauchst Du Hosen für Dein Hasen schnell zum schmucken Paule rasen!

oder

bald werde ich meinen Hosenladen modern nach hinten erweitern.



Die Moritat vom Italien-Spez. Hans

Eine Reise nach Jugoslawien

Wer reisen will, der braucht an Paß,
des sagt der Hans net grad zum Spaß,
denn, Reiseleiter wenn ma is,
dann woas ma sowas ja ganz gwiß.
Vor jeder Fahrt da muaß ma scho schau'n,
denn da koma gar koan draun.
Nach Jugoslawien soll es geh,
mei Leidl'n is' des Landl sche.
Doch hinter Wien der große Schreck,
agrad an Hans sei Paß is weg.
Der Grenzer frogt: „Du bist so blaß,
host amend vielleicht koan Paß?“
Hans meint, des muaß i dir gestehn,
doch irgendwia muaß weidagehn.
Der andre sagt, i laß die frei,
wennst die oidog meldst bei der Polizei.
Da bi i einverstanden mit dir,
was bleibt a anders übrig mir!
Beim Wirt packt er d'Prospekt dann aus,
scho fällt da blöde Paß eam raus.

Suche

Stehaufbiertglasl

zum Nachdrechseln.
Dachrinnen-Hiasei

Die

Olympia-Maurer

sind noch nicht eingetroffen.

Geben hiermit die Umbenennung unseres Skifahreraufzuges in Mon-Stro-Lift bekannt. **Otto-Lift GmbH.**

Suche

gebrauchten Schlepplift

damit ich mit meinem Wagen aus der Tiefgarage der Volksbank komme.

Voba-Ferdi

Guterhaltene Almhütte als Hundehütte mit automatischer **Hundeselbstverpflegung** langjährig zu pachten gesucht.
Angebote an Trachten-Franz

Dringendster Aufruf!

Wir empfehlen, daß künftig von jeder Familie nur noch 1 Person internationale Skiveranstaltungen besucht, da die Zuschauerräume wegen starken Andrangs nie ausreichen,
SCR, gez. Raupenmayerheini

Nachdem ich 25 A-Kurse in Englisch absolvierte, kann ich perfekt Englisch. Ich habe daher mein

Fuhr- und Skilehrergeschäft

aufgegeben und erteile nun Englisch-Stunden in meinem Institut. Anmeldungen nimmt entgegen

Diplom-Sprachlehrer Alfi Fusch.

Warum sind die Gemeinderäte seit Generationen Sexmuffel?

Dies beweisen die Auszüge aus den Sitzungsprotokollen des Ruhpoldinger Gemeinderats der letzten Jahre:

Strip-Tease in der „Cosi-Bar“ – schwer verurteilt.

Café Markl – Oben-ohne Damen-Kapelle nicht gestattet.

Strip-Tease in der Tenne – verboten.

Café Markl – Go-Go-Girls nicht erlaubt.

FKK-Strand am Lödensee – abgelehnt.

Inzinger-Gall-Zeller-Strapsbewegung – abgewürgt.

Nackt-Skilauf am Unternberg – als sittenwidrig bezeichnet.

Sexladen in der Hauptstraße – geschlossen.

ZDF-Nacktparty auf der Schwarzachenalm – wegen Etatschwierigkeiten unterbunden.

Nacktbadetag im Wellenhallenbad - am Probedaden gescheitert.

Sex-Club 66 in der Tenne mit gewöhnlichen Massagen – durch Polizeigewalt geschlossen.

und was wird folgen?

Östlicher Spion bis nach Ruhpolding verfolgt

Wie erst jetzt bekannt wurde, trug sich in der Traunsteiner Kaserne ein aufsehenerregender Spionagefall zu, der nach dem Bonner Skandal wiederum die Lücken der Deutschen Abwehr ans Licht brachte. Aus den Akten der Spionageabwehr ging folgendes hervor:

Ein unbekannter Mann, Personenbeschreibung: Schlank, etwas unterernährt, östlicher Abstammung, evtl. Bayer. Wald, besondere Kennzeichen Schnauzbart, schlich sich mit einer Gruppe Reservisten, die nach den oberbayer. Reservistenmeisterschaften zur Übernachtung in der Traunsteiner Kaserne weilten, in die streng bewachte „Militärzone“. Unbeachtet legte er sich zur mitternächtlichen Stunde in einen Schlafrum zur Ruhe, um zu einem späteren Zeitpunkt seine Spionagetätigkeit aufzunehmen. Um 0.32 Uhr wurde er vom Ruf des UVD hochgeschreckt: „Ihre Erkennungsmarkennummer“. Geistesgegenwärtig rief der Agent in strammer Haltung:

„K 61“

Dem verblüfften UVD war natürlich diese Nummer nicht bekannt u. er brachte ihn daraufhin zur Wache. Trotzdem gelang es dem Übeltäter, beim Lokaltermin am Kasernentor, in Richtung Süden zu flüchten. Die Fußspur des Verfolgten führte von Traunstein nach Siegsdorf und von dort nach Ruhpolding vorbei beim Neuwirt und verlor sich in Buchschachen.

Sachdienliche Hinweise gegen hohe Belohnung nimmt die D. S. Z. A. entgegen.

Die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft berichtet:

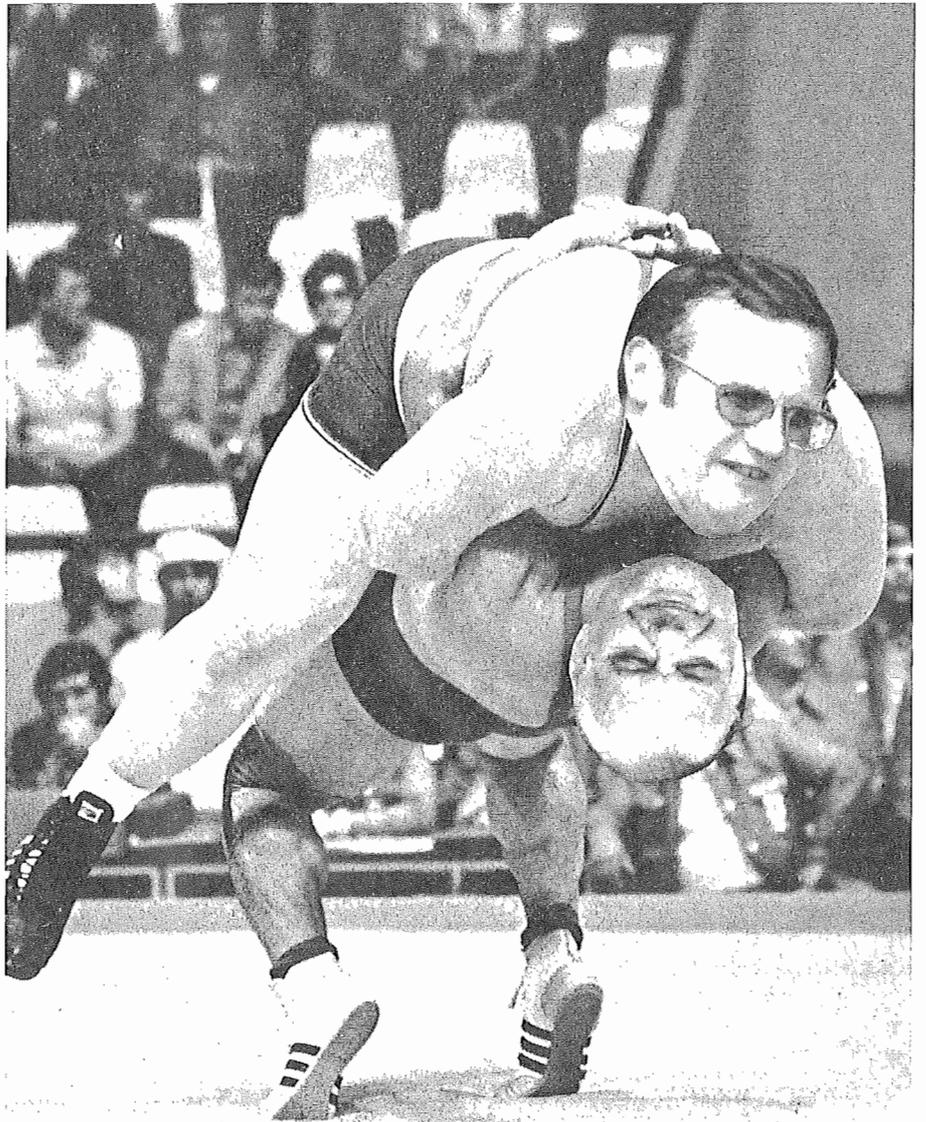
Die Erstattung der Kosten für ein Toupet eines haargeschädigten Ruhpoldinger Landwirtssohnes mußte abgewiesen werden. Grund: Der starke Haarausfall war nicht, wie angegeben, auf das Kunstdüngerstreuen zurückzuführen, sondern war durch starke Bleichung mit Zitronensäure entstanden. Der Geschädigte bittet um Hinweise, wie er seine blonde Lockenpracht zurückgewinnen kann. Berti, der ökonomische Skilehrer.

Der vorolympische Ruhpoldinger Ringkampf

Zuerst sah es so aus, als ob der Taylor (oben) geschleugt werden würde, der Untere lag nach Punkten klar vorn. Doch das Publikum wollte unbedingt noch einen zweiten Gang.

Das Kampfgericht setzte den neuen Durchgang vierzehn Tage später an. Dem einheimischen Ringer setzten die Amerikaner zu. Und Taylor (zu deutsch: Schneider) hatte viele Freunde, die ihn trainierten. Nach dem entscheidenden Kampf lag der jüngere Ringer klar vorne und wurde Sieger und damit 1. Kämpfermeister oder Vorkämpfer. Dem zweiten Sieger schien momentan die Galle überzulaufen. Er deutete an, er wolle alles hinschmeißen. Erst als ihn der Boß seines Vereins aufmunterte und sagte, wie hart solcher Sport sein kann, trainierte er weiter.

Fazit: Kämpfer und Gegner müssen nicht Feinde sein, nein, im Gegenteil. Sie können Erfahrungen gemeinsam verwerten. Keiner sollte den anderen mehr auf's Kreuz legen, zum Wohle des Sportorts.



Vereine berichten:

Fußball

Der SV Eisenärzt ist für uns kein Angstgegner mehr.

Kegelclub

Unser Mister John ist nicht etwa der Sieger eines Schönheitswettbewerbs, aber doch ganz schön dufte.

CSU

Die Würstlbude wird natürlich wieder aufgestellt. Spätestens zur Landtagswahl. Junge Verkäuferin gesucht.

D'Wetzstoana

Das Clublokal wird neu aufgebaut, nicht zu glauben. Gründungsvorstand Hans ist froh, wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind. Er hat bei der letzten Hochzeit nicht mehr aus dem Saal herausgefunden.

Der Vereinswirt ist auch froh, wenn die alte Treppe verschwindet, denn er hat von den Stürzen genug.

Der Branderwirt hätte uns auch seinen Saal geliehen, wenn nicht gerade ein Fußballverein darinnen übernachtet hätte und wir ihm nicht immer seine Automaten beschädigen würden. Von beiden Geierstanger kam noch eine Anfrage, ob es gegen schriftliche Hausverbote kein Mittel gäbe.

Skiclub

Die Deutschen Kunstdüngermeisterschaften 1973 fallen wegen Schneeüberfluß aus. Die Hausbesitzer werden aber gebeten, während der Wintersaison immer zu beflaggen, weil jeden Tag irgendeine Skimeisterschaft ist. Wir können die von 1973 nicht aufzählen, weil sonst diese Zeitung nicht ausreicht.

Schattenseiter

Bei der letzten Versammlung beim Raffner wurde beschlossen, jetzt unter „Schattenseiter“ zu firmieren, weil den verschiedenen Zeitungen es unmöglich ist, unseren Namen richtig bayerisch zu schreiben. Da kommen dann Namen raus wie „Schoanseite“ oder „Schohnseider“ oder gar blos „Schoseita“ usw. Unser Nachahmungskranz ist wieder beim Raffner. Der Franz-Josef ist verlobt, auch wenn er den Ring modern im Geldbeutel trägt. Junggesellenausflug wieder mit dem Rucksack nach Südtirol, sagen Max und Martin.

Feuerwehr

Eine Wasserleitung zur Schwarzachenalm wird errichtet. Für den Fall, daß beim Stückl nochmal brennt.

Gebe die Neueröffnung meines CSU-Würstlstandes bei Zigarren-Thurmayr bekannt.
CSU-Anni



ist beim
Zeller Hans

„beim Meier“ und der hat außer
der Faschingszeitung noch viele andere
Zeitungen.

Meine Fischfreundlichkeit geht soweit, daß ich sogar ausgenommene Hechte wieder in den Weitsee zurücksetze.

Oberfischer Luggi Zeller

Tip der Ruhpoldinger Banken für Alkoholliebhaber zur Vermögensbildung

Eröffnen Sie, da Sie das Trinken doch nicht lassen können, in Ihrer Wohnung eine Bar!

Solange Sie Ihr einziger Gast sind, benötigen Sie dazu nicht einmal eine Konzession. Sie geben Ihrer Frau einfach 120.— Mark, mit denen Sie 12 Flaschen Weinbrand kauft.

Eine Kiste (12 Flaschen) ergibt 360 Glas. Sie kaufen Ihre Drinks mit 1.— DM bei Ihrer Frau und in 12 Tagen (wenn die Kiste leer ist) hat Ihre Frau eine Einnahme von 360.— DM. Für 120.— DM kauft sie dann wieder eine Kiste Weinbrand und den Rest von 240.— DM bringt sie auf die Bank.

Sollten Sie noch 10 Jahre leben, Ihren Weinbrand ausschließlich bei Ihrer Frau kaufen(und saufen) und dann tot umfallen, hat Ihre Witwe 72 800.— DM auf der Bank; das ergibt — bei einer Verzinsung von 5 % jährlich — einen Betrag von etwa 95 000.— DM.

Das dürfte für Ihre Frau genügen, die Kinder großzuziehen, sich einen anständigen Mann zu suchen und zu vergessen, daß sie mit einem Säufer verheiratet war.

Die Gendarmerie Ruhpolding empfiehlt:

Falls Sie ein zur Reparatur gegebenes Fahrrad vermissen, wenden Sie sich vertrauensvoll an das Fundbüro. Dies bewies ein Fall, der sich vor kurzer Zeit zugetragen hat.

Ein Fahrradbesitzer stellte beim Fahrradhäusl vom Wellen-Joe sein Fahrrad zur Reparatur ab. Der eifrige Geschäftsinhaber hatte nichts Eiligeres zu tun, als das Rad beim hiesigen Fundbüro abzugeben. Selbstverständlich verzichtete er nicht auf den Eigentumserwerb, falls der Gegenstand nicht innerhalb eines Jahres zur Abholung gelangt. Erst als der Fahrradbesitzer sein repariertes Rad abholen wollte und dies nicht vorfinden konnte, erinnerte sich der Jungunternehmer an seine Lagerhalle an der Hauptstraße.

Skilangläufer sollten unbedingt vor ihrem ersten Ausflug ein Trockentraining absolvieren. Daß dies notwendig ist, bewies ein „Fall“ am Förschensee:

Die Jungwanderer Fischerwirts-Charli und Oashta-Hubbi, beide dahier, bewegten sich gleitender Weise mit ungeheurer Geschwindigkeit von Laubau Richtung Lödensee. Als sie nach intensiven Bemühungen dort ankamen, stürzte der total erschöpfte Charli in den gähnenden Abgrund des Bahndammes. Sein Loipenkamerad war durch die Strapazen nicht mehr fähig, ihm erste Hilfe zu leisten. Er schleppte sich völlig entkräftet zur Taverne Seehaus und verständigte die zuständigen Stellen. Der rasch zu Hilfe eilende Kranwagen der Schoatenfirma Gastager konnte den Verunglückten bergen.

Da in der letzten Zeit der Traunsägebach des öfteren als Privat-Autowaschanlage benützt wird, weisen wir darauf hin, daß hierfür die zwei Shell-Tankstellen vorhanden sind, die sonst aus „Arbeitsmangel“ verpachtet werden müssen. Nach Auskunft der Sägebach-Tauchspezialisten Schuster, Gaßner, Ohl und Hailer springen die Autos nach dieser Methode sehr schlecht an.

Bund der Alten!

Aufforderung zur

Schluckimpfung

jeden Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag am Nachmittag im Ruhpoldinger Enzianstüberl.

„Wetterleuchten am Westernberg“

3. Fortsetzung

Schweren Schrittes steigt der Bauernjäger die Obergschwendterstraße hinan. Schwer mit genagelten Stiefeln. Schwer und fest tritt er auf. Leicht schwingt die linke Hand, aber fest umklammert die Rechte den Lauf seiner Büchse, die er lässig am Riemen auf die Schulter sich warf. Schwer ist der Weg, denn nur 2,50 m mißt er an Breite und er hat die saudumme Gewohnheit immer wieder aufzuschneiden. Der Mond scheint, die Sterne funkeln, der Schnee am Wegesrand glitzert wie tausend Karfunkelsteine. Der Bauer sieht das nicht. Schwer sind seine Gedanken, schwer ist sein Schritt nach des Tages unsäglicher Mühe, den er mit einem Jagdessen begann und beschloß. Und dann, schon sieht er die Lichter des heimatlichen Herdes, schnellt die Straße so grausam empor. Jäger und Büchse finden sich im Straßengraben, unfähig ist er, sich zu erheben. Blauschwarz ragen die Tannen gen Himmel, die Tannen des Westernbergs. Weit im Süden heben sich hell im Mondlicht die Felsmauern des Sonntagshorn ab. Der Bauer sieht das nicht. Er flackt. Im Graben. Doch ein Licht leuchtet ihm in der Finsternis. Sein liebes Weib kommt daher mit dem Keanzei, packt Jäger und Stutzen behend auf den Schlitten und schleppt alles, was sie da fand, nach Hause, hilft fürsorglich ihm auf vor der Haustür und bietet sogar eine Brotzeit ihm an. Jedoch der Jäger, in Gedanken versunken, steigt in den Keller hinab und ruft zu seiner geliebten Gemahlin hinauf: „Jetzt mag i no a Bier!“

Unermüdet schafft der Bauer
Schwerer Scholle harter Held
nicht um Ruhm und Namensdauer
ringt um Brot für Haus und Welt.

Diesen Wahlspruch hat sich auch der Jägerbauer auf sein Panier geschrieben. Mit dem ersten Hahnenschrei ist er aus den Federn und heizt ein, und heizt ein, und heizt ein, aber im Ofen will es nicht brennen, sein liebes Weib kommt dazu und klärt ihn auf, daß man nicht im Aschenkasten, sondern im Ofenloch einheizen muß, wenn es in der Stube warm werden sollte.

Unbarmherzig brannte die Sonne auf die gebeugten Rücken der Bauern und Bäuerinnen herab. Salziger Schweiß trübte alsbald ihre Augen. Schweiß und frischgemähtes Gras gaben sich ein Stelldichein auf den nackten Schulterblättern. Wer das nie gespürt, der kann diese Qual nicht ermessen. Es beißt unheimlich. Die Sonne brannte und ließ die Luft vor dem Wirtshausfenster erzittern. Auch die Berge flimmerten ob dieser Hitze, Gemen und Hirsche erhoben die Vorderläufe zu ihrem Schöpfer, oh laß es doch regnen, Herr der Welt und aller Tiere. Da sprach der Bauer ein gewichtiges Wort, nachdem er seine schwielige Faust auf die schwereichene Platte des Wirtshausstisches herabsausen gelassen hatte. „I mua jetzt hoam zon heign.“ Er eilte nach Hause, holte sich eine halbe Bier aus dem Keller und erfreute sich beim kühlen Getränk am Anblick seines schwitzend heuenden Gesindes.

Fortsetzung folgt!

Sonderbar! Bahr in der Kurhaus-Bar

Ruhpolding (geheimer Bericht). Der zukünftige Bundeskanzler Bahr, Bonn, war in der Kurhaus-Bar. Warum wohl? Die Gespräche über die Zukunft der beiden Ruhpoldinger Forstämter zwischen dem Forstdirektor Demleitner und dem Forstdirektor Meyer waren festgefahren. Wer also könnte diese schwierigen Ost-West-Verhandlungen besser abschließen als der Spezialist Bahr. Er weiß auch zu gut von seinem Chef, daß gerade in Bars Gespräche gut voran kommen. So war es dann auch. Man einigte sich wie folgt: West wird langsam in Ost integriert (Annäherung durch Wandel). Und Forstamt Siegsdorf und Reit im Winkl (letzterer ganz sicher, sonst kommen die auf die komischsten Ideen!) wird eingegliedert. Durch Los wird bestimmt, wer Oberforstdirektor und wer Unterforstdirektor im Forstamt Großruhpoling werden wird. Um die harten und langen Winter besser überbrücken zu können findet ab 1975 jedes Wochenende ein forstlicher Skilauf statt.

Aufruf an die Vermieter!

Weisen Sie Ihre Gäste daraufhin, daß der Sommerweg (Fußweg) zu meiner Alm nun endlich mit Gestrüpp zugewachsen ist. Die wackeren Wanderer darf ich gleichzeitig auf die günstige Fahrgelegenheit mit meinem Bus hinweisen.
Der Alm-Sepp

(Fortsetzung von Seite 1)

Eine fatale Verwechslung

In den Amtsstunden wurden nun Bücher gewälzt und so fand man auch bald einen §, der solcherart Verwechslungen mit Gefängnis bestraft.

Ausgerechnet der Willi, der die Freiheit über alles liebt, sollte nun in seinen alten Tagen die Sametsburg auch noch von innen kennen lernen. Wir wissen nicht, wieviel ruhelose Nächte ihm dieses Malheur bereitete, sichtbar wurde nur der Schwund seiner Leibesfülle – immerhin mehrere Kilo.

Wir kennen auch nicht seine Gewissenserforschung. Bekannt ist nur der Stoßseufzer: „Herr laß diesen Kelch an mir vorübergehen“.

Natürlich wettete er gegen soviel behördlichen Unsinn, aber wenn die Gesetzesmühlen einmal mahlen, sind sie nicht mehr aufzuhalten. So landete schließlich das Corpus delicti beim Staatsanwalt. Aber der Herr der Ermittlungen konnte sich dem glaubhaften Vorbringen des reuigen Sünders nicht verschließen und legte den Akt im Archiv ab.

Dem Willi fiel ein Stein vom Herzen, weil dieser Kelch noch einmal an ihm vorüberging.

Und die Moral von der Geschichte! – Ohne Brille stemple nicht!

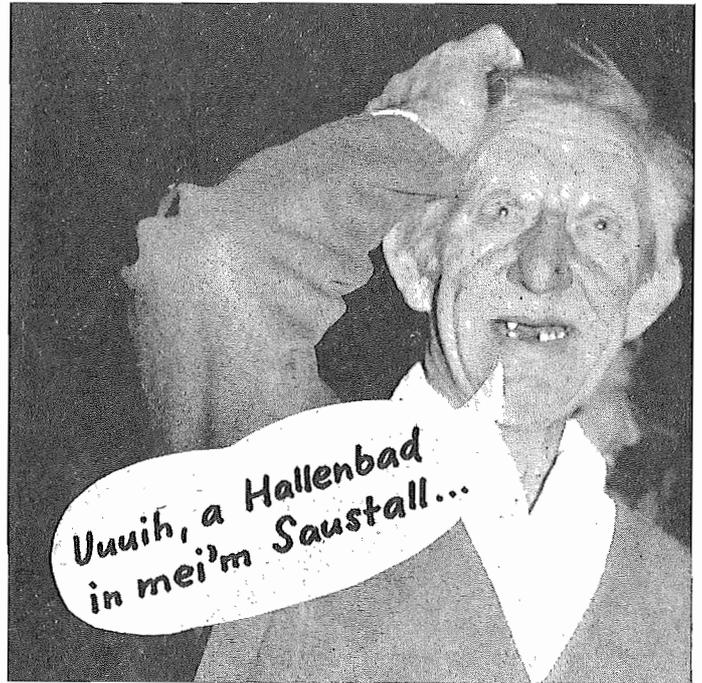
Der Club der jugendlichen

Mopedschwarzfahrer

veranstaltet am Faschingssonntag bei der „Blickner Sog“ eine internationale Motorradrally. – Hierzu ist besonders herzlich die Ruhpoldinger Polizei eingeladen!

MSCR: Moped- und Saufclub Ruhpolding

Hotels immer besser ausgestattet



Aktuelles Foto zur Eröffnung des neuen Hallenbads im Hotel „Ruhpoldinger Hof“

Wer führt meinen schüchternen Bruder, Jungökonom, in das

Liebesleben

ein? Da er als leidgeprüfter Skilehrer noch keine Gelegenheit hatte, eine Jungbäuerin zu finden, suche ich auf diesem Wege seine Bäuerin. Aussehen Nebensache, Geld und Melkkurs Hauptsache. Bewerberinnen werden gebeten, sich vertrauensvoll unter dem Kennwort „Bahndamm-Rosi“ an die Redaktion zu wenden.

... beim Ohl kriegen Sie (fast) alles!

Zum Beispiel was man so zum Fasching dringendst braucht:

Schaumgummi und Zahnprothesen, Panflavin und Kopfkompresen, Badesalz und Makulatur, Stiefelwix und Goalschnur, Riemenwachs und Zistellack, Petroleum und Terpentin, E 605 und Yohimbin? Glaubersalz und Mauserhilfe, Rotbartklingen und Kommabriefe, Schnupfpulver und Karbid, Karbolineum und Geist vom Karmelit, Vogelsand und Wanzenspray, Fleckenwasser und Pinselreiniger, Exleping und Tschambafii, Sprühstärke und Traubenzucker, Opekta und Okasa, Kernseife und Glaspapier, Salzsäure und Spiritus, Underberg und Hoffmannstropfen, Drahtbürsten und Rattengift, Sprudelwasser und Erfrischungspreis, Lufagurken und Hamsterkuchen, Radlschlächd und Ätznatron, Hirschtalg und Wühlmäusköder, Nagelzangen und Schwerenöder, Schnuller und Knaberstangen, Fliegenfänger und Lauskämme, Kasserbraten und Fixativ, Pariser-u. Preusischblau, Staufferfett und Gips, Bremsenöl und Wickbonbon, Putzlumpen und Haushaltskerzen, Clowurmpreparat und Glupperl, Katzenstreu und Hundeknochen, Bullrichsalz und Nervenruh, Chinaöl und Engelbalsam, Waschplapp und Modern, Flaschenständer und Gummifinger, abstehende Ohrenpflaster und Halfischhauthornhautraspeln, Abflußfrei und Schmierseife, Immundrages und Haumbilau, Bohnerwachs und Aschenlaug'n, Bogenschnur und Dax'nbesen, Antrazith und Fensterkitt, Ibidum und Bilanzheber, Schießgummi und saft'ges Grün, Holzwurmotd und Lockenwickler, Apollpulver und Wasserstoff, Mottenkugeln und Rotbäckchen, Wurzelkratzler und Teppichschnee, Windelhöschchen und Süßstoff, Federweiß und Steinsoda, Schrubberstiele und Zahnstocher, Vitrolin und Kukident, Warzab und Meisterproper. Schappi und Nitroglyzerin, Rizinusöl und Stopseln, Seifensparer und Spanischfliag'n, Unkrautex und Knoblauchsaff, Juckpulver und Hämorrhoidensalbe, Windsafterl und Watte, Toiletenteufel und Flechtenmittel, Haarwaschpulver und Elefantenkitt, Saupech und Gebißkissen, LSD und Weingeist, Scharlachrot und Schneiderschwarz, Barthobelmesser und Mitessergebäbeln, Frisierhauben und Fußschweißpulver, Schnurrbartbürsten und Ohrenreiniger, Hornhautfeilen und Blausäure, Gewohl und Maschgerade, Wetzstoa und Ginsengwurzeln, Hirschhornsatz und Mehltauschwefel, Kuddelfleck und Hohes C, Massagestab und Spekulationsgewürz, Garantol und Gelatine, Trichloräthyl und Halloowach, Streunex und Hauab, Liegeland und Paradichlorbenzol, Leichtbenzin und Metzgerharz, Massageöl und Zehensparatoren, After-Shave und Chlorophyl, Hartgrund und Kominform, Frischluftspray und Komdition, Achselrocken und frisches Heu, Vitamin-Creme und Schwangerschaftsstreifenöl, Haarwasser, daß wieder waxen und a was für die Glatzen, Kleister no und UHUppap und jetzt wird da Platz schon knapp,

darum merk's Dir wohl!

Du kriagst fast ois beim

OHL

Es bleibt dabei!

Faschingssonntag:

Rosenmontag:

Alle Jahre wieder

Faschingspringen beim Neuwirt

Traditionelles „Wetzstoa“-Kranzl

Wer noch einmal behauptet, daß wir unsere wertvollen

Brasiliengrundstücke

mit Posthalters wertlosen Dorfgrundstück getauscht hätten, ist im Irrtum.

H. O. & H. O.

Erste Ruhpoldinger Realitätenges. m. b. H.

Für

Firstbier-Umzüge

mit Bauwagen empfiehlt sich

Schweinchen Dick & Engei

Neuwertige, gut erhaltene

Achenbrücke

wegen Mangel an weiterführender Straße billig abzugeben. Näheres zu erfragen bei Grundstücks-Rechl.

Bürger

Benutzt die Papierkörbe als
Mülltonnen

Jhr spart Geld!

Einige Tonnen

Viehsalz

zu kaufen gesucht, da das vorhandene Streusalz für die gemeindlichen Bürgersteige nicht ausreicht..

Angebote an Jupp Kilches

Reiters-Trachten-Werbung

„Grüaß di, Toni!“

„Servus Willi. Wo kimst denn du her?“

„Vom Reiter-Schneider.“

„Epern a G'wandl kaft?“

„Na, na, de oidn Wecka hob i angeschaut. Host du net irgendwo a oids Klump dahoam? Der Sepp sammelt nämlich fast alles! – Aber, wiast du sogst: a' Gwandl vom Sepp seiner Großauswahl nimm i natürl a. Woast, des kaf' i mit a' m oidn Geld!“

„Wos hör i da, des nimmt er a? – für a oids Geld an' neuen Anzug?“ Sog a'moi, Toni, is der Sepp schon' ganz richtig im obern Stüberl? Aber, zappradi, laß mi überleg'n: Von meiner Oma hob i a oide Uhr und a paar Taler aus der Kini-Zeit flack'n a nu in der Schubläd'n. Dös gib i dem Trachten-Sepp. Bei mir liegt's sowieso bloß umanand und er g'freit si'!“

„Gelt Leut', dös is' a Gschicht: Für dös oide Zeigl gibt's neue Sachen....

.... beim Sepp Schneider, Staatsstraße 61, Telefon im Telefonbuch 663.

Wir machen die Nacht zum Tag!

Rumpelkammer

ist wieder geöffnet!

Herzliche Einladung!

An alle Frauen und Damen, welche meinem letzten

Forstamtaufteilungsvortrag

beiwohnten. Ich lade Euch hiermit zur Frühjahrsversammlung ein. - Den Festrausch übernehme ich gerne wieder persönlich.

Max, vom Haus am See

Wer kauft laufend

Funkgeräte?

Anfragen sind zu richten an Graf Conrad v. Wittelsbach.

Neueröffnung einer Sportlergaststätte

Alkohol jede Menge vorhanden. Samstags Ruhetag, damit die Sportler in Ruhe sporteln können. Kaffeebesuche bitte erst ab 3 Uhr, weil von 2 – 3 Uhr die Kaffeemaschine entkalkt wird.

Sepp Birnenbacher, nebst Gemahlin